

# HV-Bericht VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG

## Details zu VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG

<b>WKN:</b> 763700	<b>Straße, Haus-Nr.:</b> Siegmundstraße 17,	<b>Telefon:</b> +49 (0) 511 / 3526 - 0	<b>IR Ansprechpartner:</b> Herr Michael Peters
<b>ISIN:</b> DE0007637001	D-30165 Hannover, Deutschland	<b>Internet:</b> <a href="http://www.vsmag.de">http://www.vsmag.de</a>	<a href="mailto:info@vsmag.de">info@vsmag.de</a>

## HV-Bericht VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG - Weiterhin sehr erfolgreiche Entwicklung in schwierigem Umfeld

Am 25. August 2023 fand die 120. ordentliche Hauptversammlung der VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG für das Geschäftsjahr 2022 statt. Wie in den Vorjahren hielt das Unternehmen das Aktionärstreffen in rein virtueller Form ab. Für GSC Research berichtet Thorsten Renner über den Verlauf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Martin Joppich eröffnete die Hauptversammlung pünktlich um 11 Uhr und begrüßte die teilnehmenden Aktionäre sowie die anwesenden Vorstandsmitglieder. Nach Abhandlung der Formalien übergab er das Wort an das Vorstandsmitglied Bernhard von Heyl.

### Bericht des Vorstands

Zunächst ging der Vorstand auf die wichtigsten Kennzahlen des vergangenen Jahres ein. Der Umsatz belief sich auf 191,6 Mio. Euro, woraus ein Jahresüberschuss von 13,1 Mio. Euro resultierte. Das Unternehmen erwirtschaftete einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 6,7 Mio. Euro. Im vergangenen Jahr erhöhten sich die Investitionen deutlich auf 14,2 Mio. Euro. Durch den Jahresüberschuss stieg das Eigenkapital weiter auf 144,6 Mio. Euro. Für die erzielten Zahlen sprach er allen Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Materialaufwand erhöhte sich deutlich von 66,5 auf 74,2 Mio. Euro. Beim Personalaufwand ergab sich eine Steigerung von 58,3 auf 64,0 Mio. Euro. Deutlich legte der sonstige betriebliche Aufwand auf 41,1 Mio. Euro zu. In der Folge sank der Jahresüberschuss nach Steuern von 16,7 auf 13,1 Mio. Euro. Im abgelaufenen Jahr erhöhten sich die Investitionen kräftig von 4,9 auf 14,2 Mio. Euro. Die beiden bedeutendsten Investitionsprojekte waren der Erweiterungsbau bei der amerikanischen Tochtergesellschaft und eine Halle am Standort Hannover. In diesem Zusammenhang bemängelte der Vorstand die umfangreichen Genehmigungsverfahren in Deutschland.

Im vergangenen Jahr wurden erhebliche Vorräte aufgebaut, um die Lieferfähigkeit zu gewährleisten. Entsprechend stiegen die Vorräte um 15,7 auf 75,4 Mio. Euro. Dagegen erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nur um 2,4 auf 18,6 Mio. Euro. Der Cashflow aus dem operativen Geschäft ging dabei deutlich auf 6,7 Mio. Euro zurück. Im letzten Jahr wurden wieder 1,65 Mio. Euro zur Tilgung von Krediten verwendet. Zum Jahresende beliefen sich die liquiden Mittel auf 26,9 Mio. Euro. Das Eigenkapital erhöhte sich um 6,2 Prozent auf 144,6 Mio. Euro. Durch den stärkeren Zuwachs bei der Bilanzsumme ging die Eigenkapitalquote jedoch leicht auf 73,4 Prozent zurück.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2023 haben sich die wirtschaftlichen Rahmendaten deutlich eingetrübt. Trotzdem konnte der Umsatz um 4,9 Prozent auf 103,9 Mio. Euro gesteigert werden. Damit wurde im ersten Halbjahr erstmals die Marke von 100 Mio. Euro durchbrochen. Der Materialaufwand sank dagegen um 2,8 Prozent. Hierzu trug auch der Bestandsabbau bei den Vorräten in den USA bei. Die tarifliche Steigerung und höhere Boni-Zahlungen führten beim Personalaufwand zu einem Anstieg um 7,6 Prozent auf 33,7 Mio. Euro. Dagegen reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich auf 19,7 Mio. Euro. Hierbei waren niedrigere Drohverlustrückstellungen im Hinblick auf den US-Dollar zu verbuchen.

Die Abschreibungen gingen im letzten Jahr leicht zurück, werden in Zukunft aufgrund der höheren Investitionen jedoch wieder ansteigen, kündigte der Vorstand an. So verbesserte sich der Halbjahresüberschuss von 8,6 auf 9,9 Mio. Euro. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf 3,8 Mio. Euro. Im Vorjahreszeitraum war er sogar negativ ausgefallen. Die liquiden Mittel lagen zum Halbjahr bei 23,3 Mio. Euro.

Im Anschluss ging der Vorstand auf den Chancen- und Risikobericht ein. Wie er weiter berichtete, wurden auch Projekte zur Reduzierung des Energieverbrauchs gestartet. Der Marken-Claim „We know Abrasives“ fasse die Strategie in lediglich drei Worten zusammen. Insgesamt falle das Wachstumstempo derzeit geringer aus. Auf dieser Basis rechnete der Vorstand im Gesamtjahr beim Umsatz eher mit einem leichten Anstieg und beim Ertrag eher mit einem leichten Rückgang.

## Allgemeine Fragerunde

Herr Gemmeke von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) kritisierte die Abhaltung einer virtuellen Hauptversammlung und bat um Ausführungen zu den künftigen Plänen. Wie die Verwaltung erklärte, ist noch keine Entscheidung über das Format der kommenden Hauptversammlung gefallen. Allerdings verursache die virtuelle Hauptversammlung weniger Aufwand und sei darüber hinaus auch noch kostengünstiger. Um auch in den kommenden Jahren bei der Form der Hauptversammlung flexibel zu sein, schlägt die Verwaltung die Ermächtigung zur Abhaltung virtueller Hauptversammlungen vor.

Wie Dr. Joppich erklärte, waren zur letzten Präsenzhauptversammlung 102 Aktionäre angemeldet und 42 anwesend. Im vergangenen Jahr waren bei der virtuellen Hauptversammlung 57 Aktionäre angemeldet und 7 anwesend. In diesem Jahr sind 59 angemeldet und 9 Aktionäre anwesend. Auf die Frage nach der Vertragsverlängerung von Herrn von Heyl teilte der Aufsichtsratsvorsitzende mit, dass der Vertrag bis Ende 2024 verlängert wurde.

Des Weiteren interessierte sich Herr Gemmeke für die Besonderheiten der Vorzugsaktie. In der neuen Satzung ist geregelt, dass die Vorzugsaktien eine Garantiedividende von 0,15 Euro erhalten. Zudem zählen die Stimmen der Vorzugsaktien 1,6-fach, bei Wahlen zum Aufsichtsrat oder Satzungsänderungen ist das Verhältnis sogar 3,2 zu 1. Hinsichtlich der Aktionärsstruktur teilte man mit, laut Anmeldung entfallen auf Starcke rund 54 Prozent und auf Brüggeberg etwa 36 Prozent. Die restlichen 10 Prozent befinden sich im Streubesitz.

Der Aktionärssprecher erkundigte sich auch danach, wie die Lieferkettenproblematik gemeistert wurde. Laut Herrn von Heyl war die Gesellschaft vor allem von steigenden Rohstoffkosten betroffen. Durch den Abschluss langjähriger Energieverträge war man vom Anstieg der Energiepreise 2022 und 2023 nicht betroffen. Es kam auch zu Lieferverzögerungen von Rohstoffen, jedoch hatte man hier im Vorfeld bereits die Vorräte deutlich aufgestockt.

Wie der Vorstand erläuterte, sei derzeit keine Standortverlagerung geplant. Sollte eine Erweiterung notwendig sein, werde man die Standortfrage sicherlich offen abwägen. Hierbei würden gewiss auch die hohen Energiekosten und langen Genehmigungsverfahren in Europa eine Rolle spielen. Mehrere Fragen beschäftigten sich mit der Niederlassung in Russland. Nach Aussage von Herrn Henkel wurde die Repräsentanz in Russland nicht aufgelöst. Allerdings habe man nur noch einen Mitarbeiter, der den Kundenkontakt halte, damit bei einer Aufhebung der Sanktionen nicht das ganze Geschäft neu aufgebaut werden muss, da dies mit hohen Kosten verbunden sei. 2021 hatte man in Russland bei einem Umsatz von 3,7 Mio. Euro ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet.

Zur Frage nach dem neuen ERP-System berichtete Herr Henkel, man sei bisher recht zufrieden, auch wenn die Einführung wohl etwas länger dauern wird als geplant. Auch bedingt durch die hohe Fertigungstiefe der Gesellschaft mussten im System Modifikationen vorgenommen werden, was zu zeitlichem Mehraufwand führt. Der Start werde sicher nicht mehr im laufenden Jahr erfolgen. Die Kosten für das Projekt bezifferte der Vorstand auf rund 10 Mio. Euro.

## Abstimmungen

Nach dem Ende der Aussprache leitete Dr. Joppich zu den Abstimmungen über. Vom Grundkapital der Gesellschaft waren 873.498 Aktien entsprechend 90,75 Prozent vertreten. Die Beschlüsse wurden alle bei wenigen Gegenstimmen im Sinne der Verwaltung gefasst. Dies waren die Ausschüttung einer Dividende von 5,00 Euro je Stammaktie (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), diverse Satzungsänderungen (TOP 5) sowie die Wahl von Deloitte zum Abschlussprüfer (TOP 5). Gegen 13:10 Uhr konnte Dr. Joppich die Hauptversammlung wieder beenden.

## Fazit und eigene Meinung

Angesichts des Umfelds entwickelte sich die VSM Vereinigte Schmirgel- und Fabriken AG im Geschäftsjahr 2022 recht erfolgreich. Bei einem deutlich gestiegenen Umsatz lag das Ergebnis auf einem sehr guten Niveau, auch wenn das hohe Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht wurde. Dabei erhielten die Stammaktionäre immerhin noch eine Dividendenausschüttung von 5 Euro je Anteil. Das erste Halbjahr 2023 gestaltete sich ebenfalls äußerst erfreulich. Der Umsatz übertraf erstmals die Marke von 100 Mio. Euro und das Ergebnis verbesserte sich nachdrücklich. In der zweiten Jahreshälfte rechnet das Management jedoch mit einer deutlich langsameren Entwicklung.

Damit bietet VSM dem Aktionär eine solide Geschäftsentwicklung und eine solide Dividendenrendite. Die Großaktionäre bieten interessierten Aktionären eine Verkaufsmöglichkeit zu lediglich 175 Euro je Aktie. Bei Valora ([www.veh.com](http://www.veh.com)) ergibt sich eine enorme Spanne zwischen Geld- und Briefkurs, die aktuell bei 151,20 zu 385,00 Euro liegt.

## Kontaktadresse

VSM Vereinigte Schmirgel- und Fabriken AG  
Siegmundstraße 17  
D-30165 Hannover

Tel.: +49 (0)5 11 / 35 26-0  
Fax: +49 (0)5 11 / 35 21-315

Internet: [www.vsmabrasives.com](http://www.vsmabrasives.com)  
E-Mail: [info@vsmabrasives.com](mailto:info@vsmabrasives.com)

Veröffentlichungsdatum: 06.10.2023 - 15:33  
Redakteur: tre